

## Gedanken zum Weihnachtsfest

Als ich in der letzten Woche mich, wartend auf die Straßenbahn, auf eine Bank mitten in der Stadt setze, konnte ich ein buntes Treiben vieler Nationen beobachten. Menschen, die eifrig im Einkaufsstress hin und her liefen. Ich stellte mir die Frage: *Wenn Jesus hier sitzen würde, würden die Menschen ihn überhaupt erkennen?*

Klare Antwort: Nein!

Nicht einmal einem Bettler wird Aufmerksamkeit geschenkt. Keinem Kind, das sich weinend verirrt hat, keinem traurigen alten Gesicht.

Die Frage stellt sich dann doch schließlich, warum wir überhaupt Weihnachten feiern, wenn wir *den* vergessen haben, um den sich dieses Fest eigentlich dreht.

*Jesus Christus!* Den Kindern auch als Christkind nahegebracht.

Der in diese Welt geboren wurde, damit wir von Sünden erlöst werden. Hört sich seltsam an. Mit anderen Worten ausgedrückt: Wenn Jesus nicht geboren worden wäre, könnten wir vom Tod nicht auferstehen. Es gäbe kein Leben nach dem Tod. Es gäbe keine Ewigkeit, kein Rückkehr in unsere himmlische Heimat. Alles wäre tatsächlich tot.

Ohne Jesus wäre für uns der Zug im wahrsten Sinne des Wortes abgefahren. Keine Hoffnung, kein Fortbestand der Familie, keine ewige Liebe – nichts. Für viele unvorstellbar.

Auch für mich.

Ich lebe in dem Glauben, dass das Leben nach dem Tod weiter geht, dass der Tod nur eine Tür ist, so wie die Geburt eine war. Dass die Liebe mit dem Tod nicht ausgelöscht, sondern dass wir unsere verstorbenen Verwandten alle wiedersehen werden. Vor allem, dass wir zurück in unsere himmlische Heimat kehren können, von der schon Propheten, Philosophen und Dichter seit Anbeginn der Welt sprechen.

Ohne Jesus Geburt vor über 2000 Jahren wäre das alles unmöglich geblieben.

Wir feiern Weihnachten aus Dankbarkeit für das größte Geschenk, dass der himmlische Vater seinen Kindern gemacht hat. Er gab uns mit Jesus Christus den Schlüssel in die Hand, um die Tür nach Hause öffnen zu können.

Und was machen wir damit?

Wir glauben, dass teure Geschenke, Festtagsbraten, noble Kleidung viel wichtiger sind, als inne zu halten, still zu werden und sich bewusst zu machen, was wir da eigentlich feiern.

Bei uns gibt es keine Geschenke mehr. Weihnachten ist für uns ein Geburtstagsfest, mit Torte, Leckereien und Gesellschaftsspielen innerhalb der Familie.

Wir laden Freunde ein, die an diesem Abend alleine wären. Und was wichtig ist – wir freuen uns, dass Jesus bald wiederkommt. Wie ein alter Freund, den wir nach vielen Jahren endlich wieder in die Arme schließen können.

„Helfen wir doch mit, dass andere zum Glauben an Jesus zurückfinden“, – so lautet die Aufforderung eines Apostels in diesen letzten Tagen des Jahres.

Helfen wir mit, dass Weihnachten wieder ein Fest der Freude für uns wird. Ein Fest der Dankbarkeit und Bescheidenheit, in aller Stille.

Es kann so gut tun, sich dieser Stille hinzugeben. Einfach inne halten und nachspüren, welche Glanz diese letzten Wochen des Jahres haben. Dann findet man vielleicht auch wieder ein wenig zu diesem kindlichen Zauber zurück, dass Weihnachten etwas Besonderes ist.

In diesem Sinne ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest!

10.12.2020